



Kreuzweg mit Verkehrszeichen

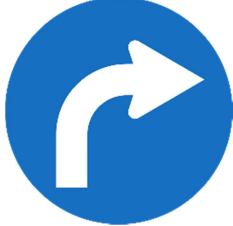
7 „Haltestellen“ für junge Menschen ab 12 Jahren

Wir sind heute zusammen gekommen, um gemeinsam auf Jesus zu schauen. Wir wollen sein Leiden und Sterben für uns besser verstehen. Wir wollen gemeinsam einen Kreuzweg beten.

Die einzelnen Abschnitte eines Kreuzwegs werden normaler Weise „Stationen“ genannt. Bei uns sind es heute aber sieben „Haltestellen“ – sieben Szenen, auf die wir gemeinsam schauen wollen.

Beginnen wir mit dem Zeichen, das uns immer wieder daran erinnert, wie Jesus gestorben ist: am Kreuz.

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

| | | |
|----------|---|--|
| I |  | <p>Jesus wird zum Tod verurteilt</p> <p>Oder: VORGESCHRIEBENE FAHRTRICHTUNG</p> |
|----------|---|--|

Lk 23,13-16.18-20.23-24

Pilatus rief die Hohepriester und die anderen führenden Männer und das Volk zusammen und sagte zu ihnen: Ihr habt mir diesen Menschen hergebracht und behauptet, er wiege das Volk auf. Und siehe, ich selbst habe ihn in eurer Gegenwart verhört und habe an diesem Menschen die Schuld, wegen der ihr ihn anlagt, nicht gefunden, auch Herodes nicht, denn er hat ihn zu uns zurückgeschickt. Ihr seht also: Er hat nichts getan, worauf die Todesstrafe steht. Daher will ich ihn auspeitschen lassen und dann freilassen.

Da schrien sie alle miteinander: Weg mit ihm; lass den Barabbas frei! Dieser Mann war wegen eines Aufruhrs in der Stadt und wegen Mordes ins Gefängnis geworfen worden. Pilatus aber redete wieder auf sie ein, denn er wollte Jesus freilassen.

Sie aber schrien und forderten immer laute, er solle Jesus kreuzigen lassen, und mit ihrem Geschrei setzten sie sich durch: Da entschied Pilatus, dass ihre Forderung erfüllt werden solle.

Noch vor ein paar Tagen hatte Jesus viele Freunde.

Tausende Menschen haben ihm zugejubelt und wollten Wunder sehen.

Sie haben gehofft, dass er das Land aus der Herrschaft der Römer befreit.

Jetzt aber fordern sie seinen Tod.

Jesus wird zum Tod verurteilt, obwohl er unschuldig ist.



Und Jesus?

Er protestiert nicht. Er verteidigt sich nicht.

Im jüdischen Volk gab es die Verheißung: ein Mann würde einmal für die Sünden des Volkes sterben wie ein Opferlamm.

Johannes der Täufer hat über Jesus gesagt: „Seht, das Lamm Gottes, das die Sünde der Welt hinwegnimmt.“

Jesus nimmt das Urteil an und beginnt den Kreuzweg.

Die Fahrtrichtung ist vorgegeben.

Es ist ein Weg, auf dem es keine Abzweigungen und kein Zurück gibt.

Liedruf: Kyrie eleison oder Herr, erbarme dich



| | | |
|----------|--|--|
| 2 | | <p>Jesus nimmt das Kreuz auf seine Schultern</p> <p>Oder: STARKE STEIGUNG</p> |
|----------|--|--|

Mt 27,27-31

Da nahmen die Soldaten des Statthalters Jesus, führten ihn in das Prätorium und versammelten die ganze Kohorte um ihn. Sie zogen ihn aus und legten ihm einen purpurroten Mantel um. Dann flochten sie einen Kranz aus Dornen; den setzten sie ihm auf das Haupt und gaben ihm einen Stock in die rechte Hand. Sie fielen vor ihm auf die Knie und verhöhnten ihn, indem sie riefen: Sei gegrüßt, König der Juden! Und sie spuckten ihn an, nahmen ihm den Stock wieder weg und schlugen damit auf seinen Kopf. Nachdem sie so ihren Spott mit ihm getrieben hatten, nahmen sie ihm den Mantel ab und zogen ihm seine eigenen Kleider wieder an. Dann führen sie Jesus hinaus, um ihn zu kreuzigen.

Jesus nimmt das Kreuz auf seine Schultern.

Er sagt „Ja“ zu seinem Weg, er sagt Ja zum KREUZweg.

Dieser Weg beginnt gleich steil:

Jesus wird verspottet und verhöhnt.

Er wird angespuckt und geschlagen.

Ein Spektakel für die ganze Kohorte mit ihren mindestens 500 Soldaten.

Für uns nimmt Jesus das Kreuz auf und geht los.

Wie kann man das nur aushalten? Wer kann das ertragen?

Jesus weiß, was die Menschen vom Vater im Himmel trennt.

Er spürt am eigenen Leib, wie böse Menschen sein können.

Er spürt auch, wie sehr sich eine Menge aufwiegen lässt

und wie diejenigen mitgerissen werden, die sich nicht bewusst dagegen stellen.

Für uns nimmt Jesus das Kreuz auf seine Schultern

und er geht los, den steilen Weg hin zum Tod.

Liedruf: Kyrie eleison oder Herr, erbarme dich



| | | |
|----------|--|---|
| 3 | | <p>Jesus fällt unter dem Kreuz</p> <p>Oder: HALTEN UND PARKEN VERBOTEN</p> |
|----------|--|---|

Joh 19,16-17

Da lieferte Pilatus ihnen Jesus aus, damit er gekreuzigt würde. Sie übernahmen Jesus.

Und er selbst trug das Kreuz und ging hinaus zur sogenannten Schädelstätte, die auf Hebräisch Golgota heißt.

Jesus trägt das Kreuz – aber jetzt kann er nicht mehr weiter.

Er stolpert und stürzt.

Er fällt unter dem Kreuz.

Doch es wird ihm keine Pause, keine Haltestelle und schon gar kein Parkplatz vergönnt.

Die Soldaten treiben ihn brutal weiter.

Bis hierher – und nicht weiter.

Muss nicht irgendwann Schluss sein?

So oft hat Jesus den Menschen vom Vater im Himmel erzählt.

Jetzt predigt er nicht mehr mit Worten, sondern durch sein Beispiel.

Er ist bereit, alles zu geben, damit uns Menschen der Weg in den Himmel wieder offensteht.

Jesus fällt unter dem Kreuz,

doch er steht wieder auf und geht weiter.

Liedruf: Kyrie eleison oder Herr, erbarme dich



| | | |
|----------|--|--|
| 4 | | <p>Simon von Zyrene hilft Jesus das Kreuz tragen</p> <p>Oder: PANNENHILFE</p> |
|----------|--|--|

Mk 15,21-22

Einen Mann, der gerade vom Feld kam, Simon von Kyrene, den Vater des Alexander und des Rufus, zwangen sie, sein Kreuz zu tragen. Und sie brachten Jesus an einen Ort namens Golgota, das heißt übersetzt: Schädelhöhe.

Aus der Menschenmenge, die Jesus umgibt, taucht ein Gesicht auf:

Simon von Zyrene, der Vater des Alexander und des Rufus.

Da ist einer, der leistet Pannenhilfe – doch er tut es nicht freiwillig.

Die Soldaten zwingen ihn dazu.

Wie es Simon damit wohl gegangen ist?

So unmittelbar verwickelt in den Weg eines Menschen, der zum Tod verurteilt ist?

Einzugestehen, dass man zu schwach ist, ist schwer.

Doch Jesus kann das Kreuz nicht mehr alleine tragen.

Aber auch zu helfen kann schwer sein.

Und doch gibt es auch dann, wenn wir keine Wahl haben, immer noch die Möglichkeit,

mit dem Herzen zu sehen

und aus Liebe zu handeln.

Simon weiß, dass er durch seine Hilfe Jesu Tod nicht abwenden wird.

Aber ganz sicher ist: es macht einen Unterschied, ob jemand aus Zwang oder aus Liebe hilft.

Einen Unterschied, den man vielleicht nicht sehen, aber ganz sicher spüren kann.

Liedruf: Kyrie eleison oder Herr, erbarme dich



| | | |
|----------|--|---|
| 5 | | <p>Jesus begegnet den weinenden Frauen</p> <p>Oder: HUPVERBOT!</p> |
|----------|--|---|

Lk 23,27-28

Es folgte ihm eine große Menge des Volkes, darunter auch Frauen, die um ihn klagten und weinten. Jesus wandte sich zu ihnen um und sagte: Töchter Jerusalems, weint nicht über mich; weint vielmehr über euch und eure Kinder!

Frauen am Wegrand weinen und klagen. Wie sehr ihnen Jesus leid tut!

Doch Jesus wehrt ihr Mitleid ab.

Er will nicht, dass sie Lärm um ihn machen.

So oft hat er von der Umkehr gepredigt!

Davon, die Schuld bei sich zu sehen: den Balken im eigenen Auge zu suchen und nicht den Splitter im Auge des Nächsten.

Davon, dass der Vater im Himmel mit offenen Armen auf jeden wartet, der umkehrt.

Worte ohne Taten sind hohl. Mitleid ohne den festen Willen, etwas zu verändern, bringt niemandem etwas.

Wie oft wissen wir ganz genau, was wir besser machen könnten und tun es doch nicht.

Gott misst mit anderen Maßstäben als wir.

Er schaut nicht auf die, die Lärm um sich machen.


Wer sich rühmt, groß und stark zu sein, der kann vor Gott nicht bestehen.

Doch wer weiß, dass er schwach ist, dem läuft der Vater entgegen.

Wer weiß, dass er klein ist, der darf sicher sein, dass er jede Hilfe bekommt, die er braucht!

Liedruf: Kyrie eleison oder Herr, erbarme dich



| | | |
|----------|---|--|
| 6 |  | <p>Jesus stirbt am Kreuz</p> <p>Oder: SACKGASSE</p> |
|----------|---|--|

Mt 27,35-42.45.50-51.54

Nachdem sie ihn gekreuzigt hatten, verteilten sie seine Kleider, indem sie das Los über sie warfen. Dann setzten sie sich nieder und bewachten ihn dort. Über seinem Kopf hatten sie eine Aufschrift angebracht, die seine Schuld angab: Das ist Jesus, der König der Juden. Zusammen mit ihm wurden zwei Räuber gekreuzigt, der eine rechts von ihm, der andere links. Die Leute, die vorbeikamen, verhöhnten ihn, schüttelten den Kopf und riefen: Du willst den Tempel niederreißen und in drei Tagen wieder aufbauen? Wenn du Gottes Sohn bist, rette dich selbst und steig herab vom Kreuz. Ebenso verhöhnten ihn auch die Hohepriester, die Schriftgelehrten und die Ältesten und sagten: Andere hat er gerettet, sich selbst kann er nicht retten. Er ist doch der König von Israel! Er soll jetzt vom Kreuz herabsteigen, dann werden wir an ihn glauben.

Von der sechsten Stunde an war Finsternis über dem ganzen Land bis zur neunten Stunde.

Jesus aber schrie noch einmal mit lauter Stimme. Dann hauchte er den Geist aus. Und siehe, der Vorhang riss im Tempel von oben bis unten entzwei. Die Erde bebte und die Felsen spalteten sich.

Als der Hauptmann und die Männer, die mit ihm zusammen Jesus bewachten, das Erdbeben bemerkten und sahen, was geschah, erschrakten sie sehr und sagten: Wahrhaftig, Gottes Sohn war dieser!

Jesus ist tot. Für die Jünger ist damit auch die Hoffnung gestorben.

Die Hoffnung auf Befreiung. Die Hoffnung auf Gerechtigkeit und Frieden.

Sie sind ihm nachgefolgt – doch offenbar war das nur eine Sackgasse.

Warum haben der Hauptmann und seine Männer nicht früher gesehen, wen sie umbringen?

Warum gehen ihnen erst jetzt, wo es zu spät ist, die Augen auf?

So oft hat Gott es mit den Menschen schon probiert. Er hat sein Volk durch die Wüste geführt, er hat ihnen Könige gegeben, Propheten geschickt. Und immer wieder haben die Menschen sich verrannt, haben sich von ihm abgewendet und sind in Sackgassen geraten.

In Jesus hat Gott es noch einmal radikal anders und neu mit uns probiert.



Er kommt uns entgegen, wird einer von uns.

Jesus ist Gottes Sohn – und doch wurde er ein Mensch wie wir.

Auch wenn es im Moment aussieht, als wäre jetzt alles zu Ende:

Das hier ist keine Sackgasse!

Liedruf: Kyrie eleison oder Herr, erbarme dich



| | | |
|----------|--|---|
| 7 | | <p>Der Tod ist überwunden</p> <p>Oder: VORSICHT SPRENGUNG!</p> |
|----------|--|---|

Mt 28, 1-8

Nach dem Sabbat, beim Anbruch des ersten Tages der Woche, kamen Maria aus Magdala und die andere Maria, um nach dem Grab zu sehen. Und siehe, es geschah ein gewaltiges Erdbeben; denn ein Engel des Herrn kam vom Himmel herab, trat an das Grab, wälzte den Stein weg und setzte sich darauf. Sein Aussehen war wie ein Blitz und sein Gewand weiß wie Schnee. Aus Furcht vor ihm erbebten die Wächter und waren wie tot. Der Engel aber sagte zu den Frauen: Fürchtet euch nicht! Ich weiß, ihr sucht Jesus, den Gekreuzigten. Er ist nicht hier; denn er ist auferstanden, wie er gesagt hat. Kommt her und seht euch den Ort an, wo er lag! Dann geht schnell zu seinen Jüngern und sagt ihnen: Er ist von den Toten auferstanden und siehe, er geht euch voraus nach Galiläa, dort werdet ihr ihn sehen. Siehe, ich habe es euch gesagt. Sogleich verließen sie das Grab voll Furcht und großer Freude und sie eilten zu seinen Jüngern, um ihnen die Botschaft zu verkünden.

Jesus ist auferstanden.

Die Ketten des Todes sind gesprengt.

Der Tod hat keine Macht mehr über ihn.

Und da sind die Frauen, die das Grab besuchen wollten. Ein Engel spricht mit ihnen und zeigt ihnen das Grab.

Voll Freude liefen die Frauen zu den Jüngern –

aber auch voll Furcht!

Jesus ist auferstanden.

Deshalb ist nichts mehr so, wie es vorher war.

Er ist der Weg zum Vater im Himmel. Er ist die Wahrheit und das Leben.



Jesus sagt: „Wer mir nachfolgt, wird nicht in der Finsternis umhergehen, sondern wird das Licht des Lebens haben.“ Sein Wort hat Sprengkraft!

Wer Jesus nachfolgt, der hat Leben in Fülle, der hat Frieden, Freude und Hoffnung – in dieser Welt und darüber hinaus.

Liedruf: Kyrie eleison oder Herr, erbarme dich

Guter Gott,

wir haben das Leiden und Sterben deines Sohnes Jesus Christus betrachtet.

Wir sind ein Stück des Weges mit ihm gegangen.

In der Taufe sind wir mit Jesus gestorben und mit ihm auferstanden.

Du hast uns als deine Kinder angenommen, hast uns neues Leben geschenkt.

Wir bitten dich:

Lass nicht zu, dass wir dich über den Sorgen und Anforderungen des Alltags vergessen.

Lass nicht zu, dass uns irgendetwas oder irgendjemand von dir trennt.

Hilf uns, ganz auf dich zu vertrauen,

aus deiner Kraft zu leben und

Frieden und Freude weiter zu schenken.

Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. Amen.

So segne uns Gott, der Allmächtige,

der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

Judith Werner und Philipp Seher
(Bibeltext Einheitsübersetzung 2016)